

**Dresdner
Philharmonie**

Presse-Information
Dresden / 6. Oktober 2025

„Der Reisende“ – Ulrich Noethen und Barbara Minichmayr in Uraufführung mit der Dresdner Philharmonie zum Gedenktag am 9. November

Der Roman „Der Reisende“ von Ulrich Boschwitz aus dem Jahr 1938 diente Jan Müller-Wieland als Vorlage für ein bewegendes Werk für Sprecher, Solisten, Chor und Orchester. Am 9. November 2025 erlebt es zum Gedenken an die Reichspogromnacht im Kulturpalast seine Uraufführung.

Der **Roman „Der Reisende“** des jüdischen Autors Ulrich Alexander Boschwitz entstand 1938 unter dem unmittelbaren Eindruck der am eigenen Leibe erlebten Ausgrenzung. Die Wiederentdeckung dieses hochdramatischen Textes wurde 2018 als literarische Sensation gefeiert. Er gilt als eines der bedeutendsten literarischen Zeugnisse der NS-Zeit und als wichtige Darstellung der Thematik von Ausgrenzung, Mobbing und Vertrauensbruch im Allgemeinen.

Im Mittelpunkt der **Handlung** steht der jüdische Geschäftsmann Otto Silbermann. Er kann es nicht fassen, dass sich Verwandte, Nachbarn, Geschäftspartner, Freunde, Menschen, denen er lange vertraut hatte und die auf Augenhöhe mit ihm umgegangen waren, plötzlich von ihm abwenden, ihn betrügen, ihn denunzieren. Er verliert völlig den Halt und flieht – meist in Zügen – von einer Stadt zur anderen. Seine Frau Elfriede kämpft verzweifelt, um zu retten, was noch zu retten ist, während ihr gemeinsamer Sohn von einem besseren Leben in Paris träumt. Ein Schwager, der sich nach dem Wind dreht, und die harte Realität von Verfolgung und Verrat bestimmen ihre Tage.

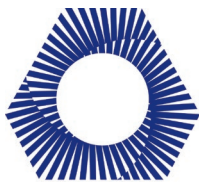
Jan Müller-Wieland hat aus dem Roman ein eigenes Libretto für ein **Melodram** entwickelt, in dem Sprecherinnen und Sprecher, Solisten, Chor, Orchester und Zuspieldungen auf eindrucksvolle Weise die Situation des Otto Silbermann und die Atmosphäre von Gewalt und Ungerechtigkeit darstellen, aber auch die Hoffnung, die Sehnsucht und die Menschlichkeit, die selbst in der größten Verzweiflung ihren Platz finden.

Die **Musik** beginnt mit einem wuchtigen Orchesterklang – wie ein akustischer Rammbock – und macht sofort klar: Hier geht es um Gewalt, um den Übergriff auf Silbermanns Wohnung. Das **Orchester** ist dabei nicht nur Begleitung, sondern treibt die Handlung selbst voran. Immer wieder blitzt ein kaum hörbares Motiv aus dem Lied *Berliner Luft* auf – wie ein Funke, aus dem sich alles entwickelt. Vier Figuren stehen im Mittelpunkt: Herr und Frau Silbermann **sprechen** nur, sie verweigern jede musikalische Beteiligung. Damit stellen sie sich gegen die Musik, die hier auch für die manipulative Macht des Nationalsozialismus steht. Ihr Sohn Eduard dagegen darf singen: Als **Tenor** aus dem Exil in Paris bringt er eine utopische, aber auch naive Distanz ins Stück. Der **Bariton** Becker vereint gleich zwei Gegenspieler in einer Figur.

Der **Chor** verwandelt sich ständig: mal Echo der Antike, mal teuflische Masse, mal surrealer Kommentar. Sogar Dinge beginnen hier zu singen – Träume werden real, ein Visum wird zur handelnden Figur. Schritt für Schritt treibt der Chor die Handlung bis zum Höhepunkt: der Verhaftung Silbermanns in einem System, das sich in den Wahnsinn steigert – ganz so, wie es Boschwitz schon in seinem Roman erahnte.

Ulrich Noethen und **Birgit Minichmayr** sind in den Sprechrollen zu erleben, daneben wirken der **Philharmonische Chor Dresden** und der Kammerchor Cantamus Dresden mit. **Gergely Madaras** dirigiert die Dresdner Philharmonie.

Die Aufführung findet im Rahmen von „80 Jahre Ende des zweiten Weltkrieges 2025“ statt.



Dresdner Philharmonie

Jan Müller-Wieland wurde 1966 in Hamburg geboren und studierte Komposition, Kontrabass und Dirigieren in Lübeck sowie bei Hans Werner Henze in Köln/Rom und bei Oliver Knussen am Tanglewood Music Center. Er war Stipendiat u. a. der Villa Massimo in Rom und der Cité des Arts in Paris sowie Composer in Residence beim Menuhin-Festival Gstaad, Beaux Arts Trio und Tschaikowsky-Orchester Moskau. Seit 2007 ist er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München. Er hat über 130 Werke geschaffen, darunter rund 15 abendfüllende Musiktheaterstücke, vier Sinfonien, zahlreiche Kammermusik- und Vokalwerke. Für sein Schaffen erhielt er u. a. den Ernst-von-Siemens-Förderpreis und den Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein Musikfestivals. Weitere Informationen zum **Komponisten** finden Sie [hier](#).

Tickets unter tickets.dresdnerphilharmonie.de

SO 9. NOV 25 | 18.00 Uhr

Kulturpalast

Konzertinfos:

Sonderkonzert

DER REISENDE

Jan Müller-Wieland

„Der Reisende“ Melodram

für Sprecher, Sprecherin, Tenor, Bariton, Chor, Zuspieldungen und großes Orchester

nach dem gleichnamigen Roman von **Ulrich Alexander Boschwitz**

(Uraufführung)

Gergely Madaras | Dirigent

Ulrich Noethen | Sprecher

Birgit Minichmayr | Sprecherin

Kangyoon Shine Lee | Tenor

Michael Borth | Bariton

Kammerchor Cantamus Dresden

Philharmonischer Chor Dresden

Dresdner Philharmonie

Kontakt Dresdner Philharmonie:

Dr. Claudia Woldt

Pressesprecherin

+49 (0)351/ 4866 202

woldt@dresdnerphilharmonie.de